



Pfarnachrichten

Maria Treu

Februar

48. Jahrgang / Nr. 5

1975

Neuer Bußritus

BEGRÜSSUNG

Wenn der Beichtende den Beichtstuhl oder das Beichtzimmer betritt, begrüßt ihn der Priester. Dann macht der **Beichtende** das Kreuzzeichen und **spricht** (evt. zusammen mit dem Priester):

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

PRIESTER

Gott, der unser Herz erleuchtet, schenke dir wahre Erkenntnis deiner Sünden und seiner Barmherzigkeit.

Der **Beichtende** antwortet: **Amen.**

Der Priester kann nun, wenn es Zeit und Umstände erlauben, ein Schriftwort lesen oder sprechen.

BEKENNTNIS und GENUGTUUNG

Es folgt das Bekenntnis der Sünden und das Beichtgespräch, bei dem der Beichtende ein angemessenes Bußwerk zur Genugtuung für seine Sünden übernimmt.

REUEGEBET UND LOSSPRECHUNG

Nach seinem Bekenntnis soll der Beichtende ein kurzes Reuegebet sprechen. Er kann z. B. sagen:

Ich bereue, daß ich Böses getan und Gutes unterlassen habe.

Erbarme dich meiner, o Herr!

Der Priester erteilt die Lossprechung mit folgenden Worten:

Gott der barmherzige Vater hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden.

Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden.

SO SPRECHE ICH DICH LOS VON DEINEN SÜNDEN IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES + UND DES HEILIGEN GEISTES.

Antwort: **AMEN.**

DANK UND ENTLASSUNG

Der Priester spricht:

Danke dem Herrn, denn er ist gütig.

Antwort: **Denn sein Erbarmen währt ewig.**

Dann entläßt der Priester den Gläubigen, der Vergebung seiner Sünden empfangen hat mit den Worten:

Der Herr hat dir die Sünden vergeben.

Antwort: **Dank sei Gott dem Herrn.**

Nach der Entlassung durch den Priester soll der Gläubige noch eine kurze Danksagung halten.

EINE ZUMUTUNG?

„Der Mensch ist ein Gewohnheitstier“ sagt man sprichwörtlich. Der Beweis dafür liegt scheint's auf der Hand: Wie man isst, wie man sich frisiert, rasiert oder Zähne putzt, wie und wann man schläft, liest, Sport betreibt, ja sogar wie man betet, ist von der Gewohnheit programmiert. Ist das gut oder schlecht? Weder noch, das hängt vielmehr von der Art der Gewohnheit ab und ob man ihr auf Gedeih und Verderb ausgeliefert ist oder nicht. Jeder Erzieher weiß, wie sehr jungen Menschen gute Gewohnheiten helfen, das Leben zu bewältigen, dem sie sonst unsicher, orientierungslos ausgeliefert sind, und wie sehr ihnen geistlose Dressur schadet, die sie stur und unfähig zu Selbstkritik macht und ihnen die Erfahrung der inneren Freiheit raubt. Extremwerte der Gewohnheit im positiven oder negativen Sinn zeigen sich besonders im religiösen Bereich: Es ist einsichtig, daß hier gute Gewohnheiten notwendig sind, soll nicht das Leben mit Gott jedesmal einer großen Kraftanstrengung bedürfen oder der religiösen Stimmung und Laune überlassen bleiben. Der nicht selten gebrauchte Ausdruck „Gewohnheitschristentum“ zeigt aber auch, daß hier Gefahren lauern, denen man mit wachem Herzen begegnen muß. Bisweilen bedarf es dazu einer gewissen Schockwirkung, denn religiöse Gewohnheiten können sehr hartnäckig sein. Der in einem solchen Fall „heilsam“ Verunsicherte reagiert oft zunächst — und bisweilen auch auf Dauer — abwehrend, ja empört und findet das Ansinnen, seine Gewohnheit aufzugeben oder zu durchbrechen, als eine Zumutung. Damit erklären sich auch die Frontstellungen gegenüber dem Anruf Jesu „Denkt um und glaubt an die Frohe Botschaft!“

Diese immer wieder aufbrechende „Unruhe zu Gott“ verhindert, daß wir — man verzeihe den Vergleich! — wie in einem religiösen oder auch sehr unfrommen Karpfenteich Fett ansetzen und ungenießbar werden.

In „gewohnter“ Sprache ausgedrückt, heißt das: Wir müssen umkehren, uns ändern, Buße tun. Das bedeutet, aus sich herausgehen, um für Gott und sein Heilsangebot frei zu sein, sich von ihm Vergebung schenken lassen und neuen Mut, aus **seinem** Wort zu leben.

Nichts anderes will die **Feier der Buße**, aus der wir den „Neuen Bußritus“ nebenstehend abdrucken. Die angeführten erklärenden Texte und Gebete zeigen die Richtung zu einem tieferen Verständnis an. In Geduld und Gelassenheit werden wir uns auf diesem Weg allmählich immer besser zurechtfinden, das Ziel — der neue Friede und dankbare Freude über das Erbarmen Gottes — im Auge; ohne dieses einzig Notwendige wäre auch der neue Bußritus bald nur mehr eine „alte Gewohnheit“.

th

Kirchendach: Zwischenbericht

Seit September 1974 wird an der Sanierung unseres Kirchendaches, das uns so viele Sorgen bereitet, gearbeitet. Die erste Phase der Arbeiten – sie dauerte bis zum 6. Dezember – diente der genauen Vermessung der gesamten Dachkonstruktion und statischen Berechnungen, sowie der Herstellung und Anbringung eines Holzmodelles (1:1) der künftigen Stahlträgerkonstruktion an Ort und Stelle. Aus den daraus erhobenen Ergebnissen wurden Konstruktionspläne erarbeitet, die nunmehr zur Grundlage der Ausschreibung dienen. Die Kosten für diese aufwendigen Arbeiten hat das Bauamt der Erzdiözese Wien, das ja die Bauführung über dieses Projekt übernommen hat, dankenswerter Weise selbst aufgebracht, sodaß davon das Budget der Pfarre nicht tangiert wurde.

In der letzten Jännerwoche erhielten wir nun vom Bauamt eine erste Kostenschätzung. Dabei ist zu beachten, daß die ganze Sanierung in zwei Abschnitten durchgeführt werden muß. Der erste Abschnitt, der vordringlich behandelt wird, betrifft die Sanierung des Dachstuhles, der zweite die Restaurierung der Dachdeckung.

Für den ersten Bauabschnitt wird mit Kosten von ca. S 2.000.000,— gerechnet. Dieser Betrag ist – wie oben erwähnt – eine Schätzung, d. h. er bildet wohl einen Anhaltspunkt, ist aber noch nicht genau festgelegt.

Für uns ergibt sich nun die schwierige Frage der Finanzierung. Wie ich in der Silvesterpredigt dankend berichten konnte, ist etwas weniger als die Hälfte der genannten Summe bereits durch Spenden, die auf das Konto der AKTION KIRCHENDACH eingegangen sind, gedeckt. Dieser Betrag ist mit günstiger Verzinsung angelegt. Allen, die hier mitgeholfen haben, diese Summe zustande zu bringen, sei nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Über die Aufbringung der weiteren Mittel wird sich nun der Finanzausschuß des PGR den Kopf zerbrechen müssen. Vor allem werden wir alle Möglichkeiten, Zuschüsse von öffentlichen Stellen zu erhalten, auszuschöpfen suchen.

Wir werden aber auch weiterhin am ersten Sonntag im Monat mit der Bitte an Sie herantreten müssen, mit Ihrem Beitrag die Durchführung des ersten und zweiten Abschnittes der Restaurierungsarbeiten zu fördern und zu ermöglichen. Wir danken schon jetzt für Ihre Hochherzigkeit und Ihr Verständnis, die Sie unserer schönen, aber leider auch kostenintensiven Kirche bisher immer entgegengebracht haben und – dessen sind wir sicher – auch in Zukunft entgegenbringen werden.

NB.: Die Ansichtskarten, die auf dem Schriftenstand aufliegen, sind Bausteine für das Kirchendach. Wenn Sie einmal jemandem eine Karte schreiben wollen, benützen Sie bitte unsere Ansichtskarten! Auch damit leisten Sie einen Beitrag für die „Aktion Kirchendach“.

Ihr Pfarrer P. Clemens Schober



ALOIS WINKLER

GAS · WASSER · HEIZUNG · LÜFTUNG
Wien 8, Lederergasse 26 · Telefon 42 71 19

Ein frohes
Osterfest wünscht
allen Kunden



**BLUMENHANDLUNG
J. STAPPEN**

Kränze · Buketts · Brautsträuße
Arrangements aller Art

1080 WIEN, JOSEFSTÄDTER STRASSE 87
Telefon 43 25 73

Machen Sie
**Anti-
Inflation**



Wir sagen Ihnen wie!

DIE ERSTE
österreichische Spar-Casse

Es lohnt sich der Weg ..
in die Bäckerei

HÖNIG u. Co. K. G.

Wien 8, Lenaugasse 6 · Telefon 42 43 49
Wien 8, Josefstädter Straße 4

Wir würden uns freuen, auch Sie zu
unseren Kunden zählen zu dürfen.

Frisiersalon Tuma

1080 WIEN, FLORIANIGASSE 17
TELEFON 42 95 183

Gemeinsam wollen wir die Karwoche feiern

PALMSONNTAG

Um **9 Uhr** beginnt die Kindermesse. Anschl. ist um 10 Uhr auf dem Platz vor der Säule die **Segnung der Palmzweige**. Bei der folgenden **Christkönigsprozession** huldigen wir unserem Herrn und Erlöser. Dann ziehen wir zur **Feier der Gemeindemesse** mit dem Priester in die Kirche ein. Beim Wortgottesdienst der Messe wird heuer die **Leidensgeschichte nach Matthäus** verkündet.

GRÜNDONNERSTAG

19 Uhr Messe vom **Abendmahl des Herrn** (Konzelebration – Kommunion der Pfarrgemeinde). Nach der Sakramentsprozession in die Schmerzenskapelle ist in der Kirche deutsche Komplet (kirchl. Nachtgebet). Beichtgelegenheit: 6.30 bis 8 Uhr und ab 18 Uhr.

Beim Sakramentsaltar bis 24 Uhr Nachtanbetung.

22 Uhr: Wir danken in einer gemeinsamen Anbetungsstunde für die Einsetzung des hl. Meßopfers, hören die Abschiedsreden des Herrn und gedenken seiner Angst und Verlassenheit auf dem Ölberg.

KARFREITAG

6 Uhr Kreuzweg, 14.30 Uhr Kreuzwegandacht zur Todesstunde des Herrn. **Gedenkminute um 15 Uhr!** 17.30 Uhr schmerzhafter Rosenkranz. Beichtgelegenheit: 6 bis 8 Uhr und ab 17 Uhr.

18 Uhr **Gedächtnisfeier vom Leiden und Sterben des Herrn:**

Leidensgeschichte (Johannespassion von Heinrich Schütz), großes Fürbittgebet, Kreuzverehrung, Kommunionfeier. – Komplet. Anschließend Betstunden beim „Heiligen Grab“ bis 23 Uhr. Der Gedächtnistag des Todes unseres Herrn gilt als **strenger Fasttag!**

KARSAMSTAG

Tag der „stillen Trauer“ — Grabwache. Beicht-Tag!

Beichtgelegenheit

6 bis 12 Uhr und ab 14 Uhr bis zu den Abendzeremonien. Von 6 bis 17.30 Uhr Gebetsstunden beim Heiligen Grab vor dem ausgesetzten Allerheiligsten.

19 Uhr **Osternachtfeier** — Erneuerung des Taufversprechens nach dem Evangelium der Vigilmesse. — Auferstehungsprozession um den Platz.

OSTERSONNTAG

Am „Hohen Osterfest“ ist um **10 Uhr Hochamt** (Mariazeller Messe von Joseph Haydn).

**Die Gnade und Freude des auferstandenen Herrn
sei mit euch!**

*Ein gesegnetes Osterfest wünschen allen Pfarxangehörigen
die Seelsorger der Pfarre.*

Eine KRIPPENSCHAU und ihre (guten) Folgen

Kam da mit Datum vom 17. 1. 1975 ein Brief an die **Ministranten** der Pfarre Maria Treu in die Pfarrkanzlei, dessen Inhalt wir hiermit bekanntgeben:

„Liebe junge Mitarbeiter!

Mit großer Freude und Überraschung haben wir Eure großartige Spende von

S 13.000,—

die am 23. 12. 1974 auf unser Postsparkassenkonto 2.400.000 (d. i. „Katastrophenhilfe österreichischer Frauen“ d. Red.) eingegangen ist, in Empfang genommen. Meine Mitarbeiterinnen und ich konnten es gar nicht fassen, daß die Ministranten einer einzigen Pfarre einen so hohen Betrag für notleidende Menschen aufgebracht haben.

Dank Eurer Hilfe können wir die abgebrannte Bergbauernfamilie Josef Scherer in 9951 Ainet/Osttirol, für die Herr Pfarrer aus Ainet dringend um Hilfe gebeten hat, tatkräftig unterstützen.

Die Familie Scherer steht derzeit mit ihren acht Kindern im Alter von 4 bis 17 Jahren vor dem Nichts, so daß Eure Riesenspende nach dieser furchtbaren Brandkatastrophe

8 Buben und Mädeln in Eurem Alter

über die ersten bitteren Wochen hinweghelfen wird.

Wir werden dieser schwer heimgesuchten Osttiroler Familie auch Mäntel und Winterbekleidung, gespendet von der Pfarre Währing, schicken, damit Euer großer Geldbetrag von der Familie Scherer dazu verwendet werden kann, in dieser eisigen Winterkälte wenigstens ein Notquartier zu finden, so daß die acht Kinder ein Dach über dem Kopf haben, bis man im Frühjahr an einen Wiederaufbau des total abgebrannten Bergbauernhofs schreiten kann.

Namens aller Mitarbeiterinnen sage ich Euch herzlichen Dank und bleibe mit vielen lieben Grüßen

Eure

Dr. Elisabeth Schmitz
Bundesvorsitzende“

Da werden sich nun auch die mit den Ministranten freuen können, die eine von den im Ministrantenheim gebastelten Krippen zu Hause stehen haben und mit ihrer Spende obigen Brief mitverursachten.

Familienmesse:

9. März, 13. April, 11. Mai, um 9 Uhr.

Lateinische Meßfeier:

23. Februar, 27. April, 25. Mai, um 10 Uhr.

Wenn man ausgetretene Pfade für eine Stunde verläßt...

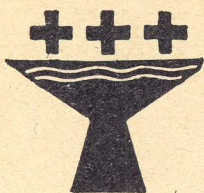
*... dann entdeckt man vielleicht,
daß es möglicherweise reizvoller,
erfolgreicher, zielführender ist,
neue Wege in der Werbelandschaft
zu beschreiten. Auf jeden Fall hilft
Ihnen ein unvoreingenommener
Gesprächspartner, Ihre Werbung
einmal aus einem anderen
Blickwinkel zu sehen. Wir stehen
Ihnen gerne für eine Stunde
Querfeldein zur Verfügung.*

PROSQUILL

Werbung Gesellschaft m.b.H.
Piaristengasse 16, 1081 Wien, Postfach 170
Tel. 42 55 86 Δ, Telex 07-4968



PFARRCHRONIK



Wiedergeboren
aus dem Wasser
und dem Hl. Geist
im Sakrament
der Taufe:

Christina Reisinger
Christina Böhm
Andrea Schütz
Manuel Dobringer
Bruno Zeska
Tobias Vyoral
Priska Hoffmann
Florian Pilshofer
Ferdinand Vogt
Alfred Mikota
Anna Wolsky
Gabor Komáromi
Barbara Doralt
Karin Marschall
Alexander Mitter
Sophie Marie Bolldorf-Wiktorin
Alexander Lampel
Roland Irrschik
Christina Rapp
Christina Wolf
Sonja Jelleschitz
Katharina Gotsmy

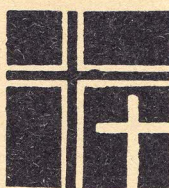


Zur unauflösbaren
Gemeinschaft
haben sich im
Sakrament der Ehe
verbunden:

Dr. Theodor Vanicek — Gertraude
Kainer
Friedrich Vanicek — Helga Litzl-
bauer
Dr. Friedrich Zöchmann — Helga
Gmeindl
Franz Punz — Rosa Maria Paul
Harald Till — Renate Bruna
Gerhard Oppenauer — Brigitta
Grünwald
Dr. med. vet. Franz Karner —
Mag. phil. Eveline Biedermann

Goldene Hochzeit:

Adolf und Klara Panzera



Sie mögen durch
Gottes Barmher-
zigkeit ruhen
in Frieden:

Ing. Johannes Becker
Wilhelmine Prawda, Neudegger-
gasse 17
Gisela Egger, Lederergasse
Theodor Haber, Florianigasse 5a
Maria Siedl, Josefstädter Straße 60
Anna Kral, Lerchenfelder Straße 32
Dr. Dipl.-Ing. Erwin Pawelka,
Schönborn-gasse 15
Josef Meyer, Lange Gasse 48
Margarethe Wanderer, Fuhrmanns-
gasse 13
Ing. Johann Werner, Buchfeld-
gasse 4
Elisabeth Pesendorfer
Hermine Steurer, Landesgerichts-
straße 3

Margarethe Tengler, Josefstädter-
straße 26
Maria Chudowa, Piaristengasse 10
Ing. Josef Mitterdorfer, Lange
Gasse 20—22
Wilhelm Schneider, Fuhrmanns-
gasse 9
Anna Klinner, Lange Gasse 34
Prof. Franz Vetter, Piaristengasse 13
Ignaz Schwarzbeck, Zeltgasse 11
Josefine Gombarscek, Albert-
gasse 32
Josefine Herdin, Lerchenfelder
Straße 38
Margarethe Schusterl, Schmid-
gasse 11
Maria Schuster, Florianigasse 33/13
Erika Prantl, Lenaugasse 3
Josef Winter, Strozzigasse 38
Margaretha Wonka, Lange Gasse 46
Katharina Molnar, Josefsgasse 1
Josefine Schubert, Josefstädter
Straße 14
Stefan Meri, Josefstädter Straße 9

Aus dem Piaristenorden

Drei Geburtstage im ersten Vierteljahr 1975 dürfen nicht unerwähnt bleiben: Am 14. Jänner vollendete der Rektor des Kollegiums Maria Treu P. Dr. Johann Wagner das 60. Lebensjahr, kurz darauf, am 18. Jänner, feierte P. Josef Niemeczek den 75. Geburtstag und am 25. Februar wird Fr. Markus Sperling, der seit Herbst 1973 wieder in Maria Treu ist, 80 Jahre alt.

Die herzlichen Glückwünsche, die wir den Genannten in dieser Vierteljahrsnummer der Pfarrnachrichten zum Ausdruck bringen, entbieten wir aber auch über die Grenzen unserer Pfarre hinaus dem Provinzial des österreichischen Piaristenordens, Pfarrer von St. Thekla auf der Wieden (dem zweiten Wiener Piaristenkollegium) P. Johannes Schmid, der am 24. März dieses Jahres ebenfalls das 60. Lebensjahr erreicht.



HOTEL-
RESTAURANT
WOLF

Das gute Haus in der Josefstadt

Strozzigasse 10
A-1080 Wien 8
Telefon (0222) 42 23 20

Dieser Ausgabe ist ein Erlagschein zur Abdeckung der Druckkosten für diesen Jahrgang beigelegt.
Wir bitten um eine angemessene Spende.

Die Quatembergespräche

über Fragen des Glaubens werden in der ersten (Quatember-)Woche der österlichen Bußzeit am Donnerstag, dem 20. Februar, 20 Uhr, im Pfarrsaal fortgesetzt: Was bedeutet die Glaubensaussage „... hinabgestiegen in das Reich des Todes...“? (Leitung: P. Hartmann Thaler)

In der Woche vor Pfingsten (dritte Quatemberwoche des Kirchenjahres), Montag, den 12. Mai, lautet unser Thema: „Ich glaube an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche...“ – eine allein-seligmachende Kirche – gibt es das?

Nicht aufs Eis gelegt!

Die Gespräche um das „Jugendheim“ der Pfarre sind nicht im Sand verlaufen. Seit Mitte Jänner stellen einige wenige Männer ihre Freizeit am Abend und zum Wochenende zur Verfügung, um die Renovierung der Räume, die nach einem erweiterten Konzept als „Pfarrheim“ dienen sollen, zu ermöglichen. Wenn sich noch andere bereitfinden, bei diesen Ausbaurbeiten für das Heim (in dem Jung-schar- und Jugendarbeit auch weiterhin Vorrang haben werden) mitzuhelfen, dann würde das nicht nur die Zeit bis zur Fertigstellung verkürzen, sondern auch das „Fähnlein, der (nicht einmal) sieben Auf-rechten“ ermutigen.

Einladung zum Seniorenklub

So stand es auf einem hektographierten Blatt, mit dem wir im November 1969 ältere und einsame Menschen zu unserem ersten Seniorenklub eingeladen hatten.

Seither sind 43 Veranstaltungen des Seniorenklubs „über die Bühne gegangen“. An dieser Stelle sei gleich dem Piaristenkollegium dafür gedankt, daß es für diesen Zweck einige Räume zur Verfügung stellt. 43 mal haben wir versucht, mit einem, wie wir hoffen, reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm einige Stunden der Unterhaltung, der Zerstreuung, aber auch der Besinnung, zu bieten. Der Besinnung darauf, daß der Mensch „nicht nur vom Brot allein lebt“. Und darauf, daß ein einsamer Mensch nicht einsam sein müßte.

„Wir“, das ist ein kleines Team von Mitarbeitern, das dafür sorgt, daß einmal im Monat an einem Donnerstag ab 15.30 Uhr die Tische gedeckt, der Kuchen gebacken, der Kaffee gekocht, die Garderobe bewacht und das Programm erstellt ist.

„Wir“ laden alle, die betagt sind und eine „Ansprach“ gerne hätten, weiterhin sehr herzlich ein, den Seniorenklub der Pfarre Maria Treu zu besuchen.

tin

PFARRCHRONIK 1974

115 Kindertaufen	2 Aufnahmen
2 Erwachsenentaufen	2 Wiederaufnahmen in die Kirche
194 Erstkommunionen	52 Kirchnaustritte
66 Trauungen	97 Todesfälle
3 Krankensalbungen	

21. Februar – FAMILIENFASTTAG

Der Familienfasttag fällt auf einen Quatemberfreitag. Im Rhythmus des Jahres sind die Quatemberwochen die Zeiten des Sich-Öffnens, der Aufschließung der Seele für Verantwortung und Aufgabe, mehr noch für die Gnade und das Wissen, das Gute tun zu dürfen. Dieses Sich-Aufschließen entspricht dem Erfülltwerden, das im Fest geschieht. Bitten und Empfangen, Anklopfen und Türe auf-tun, Erwarten und Erhalten sind lebenswichtig wie das Ein- und Ausatmen...

„Wenn zwei oder drei über irgendeine Sache einig werden, um die sie beten wollen, so wird es ihnen von meinem Vater im Himmel gewährt werden. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte“ (Matth. 18, 19f).

VERGESSEN WIR NICHT, FÜR DAS GELINGEN DES FAMILIENFASTTAGES ZU BETEN!

Der Familienfasttag – mehr als Entwicklungshilfe

Teilen aus Vernunft – aus Verantwortung –
aus Liebe



14,2 Mill. Schilling haben wir im Vorjahr für das Familienfasttags-Programm aufgebracht und damit Menschen in Laos, Korea und anderen Entwicklungsländern Selbsthilfemöglichkeiten und Voraussetzungen für ein menschenwürdiges Leben geschaffen. Wieder sind wir aufgerufen zum Teilen – zum Verzicht – zum Einsatz für die Menschen in unseren Partnerländern durch die konkrete Tat.

**FREITAG, DEN 7. MÄRZ:
WELTGEBETSTAG DER FRAUEN
18 Uhr, Methodistenkirche
1080 Wien, Bennogasse 11**

Katholische Jungschar

Jungscharstunden im Pfarrsaal.

Buben:

3. u. 4. Kl. Volksschule	Freitag	17–18 Uhr
1. u. 2. Kl. Hptsch. u. AHS	Montag	17–18 Uhr

Mädchen:

3. Kl. Volksschule	Montag	15–16 Uhr
4. Kl. Volksschule	Dienstag	17–18 Uhr
1. u. 2. Kl. Hptsch. u. AHS	Dienstag	16–17 Uhr
3. u. 4. Kl. Hptsch. u. AHS	Dienstag	18–19 Uhr

Pfadfinder

Heimstunden im Pfadfinderheim, Piaristengasse 45.

Wölflinge u. Wichtel (Buben u. Mädchen von 7 bis 11 J.)	Montag	17.30–19 Uhr bzw. Dienstag	18–19.30 Uhr
Späher (11–14 J.)	Dnnstg.	18–19.30 Uhr	
Explorer (14–17 J.)	Mittwoch	19–20.30 Uhr	
Pfadfinderinnen (10–15 J.)	Mittwoch	17–19 Uhr	

Sonntag, den 9. März, 10 Uhr, Hochamt
(Missä sine Gloria von Anton Bruckner)

Veranstaltungen in den Pfarrgruppen

Männer:

Donnerstag, den 20. Februar, 20 Uhr: Glaubensgespräch in der Fastenzeit. Thema: „Hinabgestiegen in das Reich des Todes“. (Pfarrsaal).

Samstag, den 22. Februar, 15–18 Uhr und Sonntag, den 23. Februar, 8–12.15 Uhr: Besinnungsstunden in der Pfarre Alservorstandt.

Montag, den 17. März, 19.45 Uhr: Männerversammlung im Pfarrsaal.

Montag, den 21. April, 19.45 Uhr: Männerversammlung im Pfarrsaal.

Montag, den 12. Mai, 20 Uhr: Glaubensgespräch in der Pfingstzeit.

Frauen:

Donnerstag, den 20. Februar, 20 Uhr: Glaubensgespräch in der Fastenzeit. Thema: „Hinabgestiegen in das Reich des Todes“ (Pfarrsaal).

Freitag, den 28. Februar, 19 Uhr: Frauenmesse in der Schmerzenskapelle.

Donnerstag, den 6. März, 15–18.30 Uhr: Besinnungsnachmittag der Mütter im Ministrantenheim.

Da Mütter oft schwer mehrere Abende im Monat von zu Hause wegkönnen, werden ab März 1975 probeweise Frauenmesse, Kreis junger Mütter und Offene Frauengruppe am gleichen Abend stattfinden.

Donnerstag, den 13. März, 19 Uhr: Frauenmesse.
19.45 Uhr: Kreis junger Mütter, Offene Frauengruppe („Der kleine Prinz“ v. Saint-Exupéry) im Ministrantenheim.

Montag, den 17. März: Besinnungsstunden der Frauen.

Dienstag, den 18. März, 15.30 Uhr: Babyparty im Kindergarten.

Donnerstag, den 10. April, 19 Uhr: Frauenmesse.
19.45 Uhr: Kreis junger Mütter, Offene Frauengruppe (Gespräch mit Hildegard Waach) im Ministrantenheim.

Montag, den 28. April, 20 Uhr: Frauenversammlung im Pfarrsaal.

Dienstag, den 13. Mai, 20 Uhr: Glaubensgespräch in der Pfingstzeit.

Jeden Donnerstag von 8 bis 12 Uhr Kleinkinderbetreuung im Ministrantenheim.

Donnerstag, den 22. Mai, 19 Uhr: Frauenmesse.
19.45 Uhr: Kreis junger Mütter, Offene Frauengruppe im Ministrantenheim.

Montag, den 26. Mai, 20 Uhr: Frauenversammlung im Pfarrsaal.

Dienstag, den 13. Mai, 15.30 Uhr: Babyparty im Kollegiumsgarten.

Seniorenklub:

Donnerstag, den 20. Februar, 15.30 Uhr im Piaristenkollegium.

Donnerstag, den 20. März, 15.30 Uhr im Piaristenkollegium.

Donnerstag, den 24. April, 15.30 Uhr im Piaristenkollegium.

Donnerstag, den 22. Mai, 15.30 Uhr im Piaristenkollegium.

Dienstag, den 13. Mai: Seniorenausflug.

Legio Mariae:

Jeden Dienstag von 19 bis 20.30 Uhr; jeden Montag von 19 bis 20.30 Uhr: Jugendpräsidium.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt „Maria Treu“, 1080 Wien, Piaristengasse 43. — Redaktion: P. Hartmann Thaler. — Für den Inhalt verantwortlich: P. Clemens Schober, Pfarrer, 1080 Wien, Piaristengasse 43. — Druck: motadruck, 1080 Wien, Bennoplatz 5. Die Zeitschrift erscheint 4 Mal im Jahr.

Aus dem Leben der Pfarre

GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messe an Sonntagen um 6, 7, 8, 9 (Kindermesse), 10, 11.30 und 19 Uhr.

Hl. Messe an Wochentagen um 6, 6.30, 8 und 19 Uhr.

Abendandacht: Dienstag und Donnerstag um 18.30 Uhr, Samstag um 18 Uhr (nach Ostern um 18.30 Uhr).

BEICHTGELEGENHEIT

An Sonn- und Feiertagen: 6 bis 10.30 Uhr, 11.20 bis 12 Uhr und ab 18.50 Uhr.

An Wochentagen: 6 bis 6.40 Uhr und ab 18.50 Uhr (Samstag ab 18.40 Uhr).

DIE ÖSTERLICHE BUSSZEIT

„Bekehrt euch und glaubt an die Frohe Botschaft!“ (Mk 1, 15).

- Dieses Wort, das bei der Erteilung des Aschenkreuzes gesprochen wird, ist Thema unserer Predigt (Homilie) bei der Feier der Gemeindemesse um 19 Uhr an den Wochentagen (Montag bis Freitag) der Fastenzeit.
- **Kreuzwegandacht** ist jeden Freitag um 18.30 Uhr.
- **Vorabendfeier:** Jeden Samstag bereiten wir uns um 18 Uhr in der Kapelle durch Lied, Lesung und Meditation auf die Feier des Fastensonntags vor.
- **Quatembermesse:** Mittwoch, den 19. Februar, feiern wir die Abendmesse um 19 Uhr für unsere Priester und alle, die zum Dienstant in der Kirche berufen sind.
- **Quatembergespräche** über Fragen des Glaubens am Donnerstag, dem 20. Februar, um 20 Uhr im Pfarrsaal (siehe S. 6!).
- **Abendgebetsstunden:** Freitag, den 21. Februar, und 21. März, nach der Abendmesse bis 22 Uhr in der Schmerzenskapelle.
- **Bußfeier der Pfarrgemeinde:** Freitag, den 21. März (vor der Karwoche!), beginnen wir die Meßfeier um 19 Uhr mit dem **Wortgottesdienst**, der uns durch Gebet, Lesungen, Homilie und Fürbitten zu gemeinsamer Buße führen soll. Nach der Abendmesse wird vor dem ausgesetzten Allerheiligsten bis 22 Uhr Gelegenheit zu stillem Gebet sein. (Die gemeinsame Kreuzwegandacht entfällt an diesem Freitag.)

Am **Hochfest des hl. Josef**, Mittwoch, dem 19. März, ist um 19 Uhr feierliche Abendmesse.

Über die **FEIER DER KARWOCHE** lesen Sie bitte auf Seite 3!

DIE ÖSTERLICHE FESTZEIT

Am **Ostermontag** ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (die Predigt entfällt).

Das **Hochfest der Verkündigung des Herrn** wird heuer, da der 25. März in die Karwoche fällt, am Montag, dem 7. April, begangen. Um 19 Uhr ist feierliche Abendmesse.

Abendgebetsstunden: Freitag, den 18. April, nach der Abendmesse bis 22 Uhr vor dem **Weltgebetstag um geistliche Berufe** (Sonntag, den 20. April!).

Bitt-Tage: In den Tagen vor Christi Himmelfahrt beten wir beim Abendgottesdienst am 5. Mai um den Frieden in der Welt und am 6. Mai für unsere Kinder

und jungen Menschen (Erstkommunion, Firmung!). Am 7. Mai ist um 19 Uhr Vorabendmesse zum Hochfest.

Christi Himmelfahrt: Donnerstag, den 8. Mai, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Pfingsten: Die Tage zwischen dem Hochfest Christi Himmelfahrt und dem Pfingstfest – die **Pfingstnovene** – sind als Zeit der Vorbereitung auf die Gabe des **Heiligen Geistes** für das christliche Leben von besonderer Bedeutung.

Die Woche vor Pfingsten steht als dritte **Quatemberwoche** des Kirchenjahres unter dem Thema „Geist und Wahrheit“. Im Mittelpunkt steht das Gebet um geistliche Berufe. In dieser Meinung

- feiern wir auch die **Quatembermesse** am Mittwoch, dem 14. Mai, um 19 Uhr.
- **Quatembergespräche** über Fragen des Glaubens: Montag, den 12. Mai, 20 Uhr, im Pfarrsaal (siehe auch S. 6!).

Mit der **Pfingstvigil** (Vorabendmesse) am Samstag, dem 17. Mai, 19 Uhr, beginnt die Feier des Hochfestes zum Abschluß der Osterzeit.

Pfingstsonntag, den 18. Mai, ist um 10 Uhr **Hochamt** (Missa cunctipotens genitor von Schiske).

Pfingstmontag ist die Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (die Predigt entfällt).

Erstkommunion: Sonntag, den 4. Mai, ist um 8 Uhr Erstkommunionfeier für die Kinder der Volksschule in der Lange Gasse, am Sonntag, dem 25. Mai, um 8 Uhr für die Volksschüler aus der Zeitgasse. Die Buben der Piaristenvolksschule gehen am Fest Christi Himmelfahrt um 8 Uhr zum ersten Mal zum Tisch des Herrn.

Im **Monat Mai** ist an Wochentagen täglich um 18 Uhr Rosenkranzgebet, um 18.30 Uhr Maiandacht – Dienstag und Freitag mit Ansprache – und um 19 Uhr Abendmesse. An Sonn- und Feiertagen beten wir vor der Abendmesse um 18.30 Uhr den Rosenkranz.

Firmunterricht: Der pfarrliche Firmunterricht beginnt in der 2. Woche nach Ostern. Die Zeiten werden noch durch den Wochenspiegel der Pfarre bekanntgegeben.

Dekanatsfirmung: Samstag, den 7. Juni, 16 Uhr, Votivkirche.

Nach der **Meinung des Heiligen Vaters** beten wir im Monat März: 1. Daß die katholischen Universitäten einen echten Dialog zwischen dem christlichen Glauben und den Wissenschaften pflegen.

2. Gründliche theologische Besinnung auf die missionarische Sendung der Kirche entfache den Eifer für die Evangelisation.

im Monat April: 1. Die Massenmedien mögen zuverlässig und erfolgreich zur Verwirklichung der Ziele des Heiligen Jahres beitragen.

2. Die Massenmedien mögen zum besseren Verständnis und zur größeren Hochschätzung des Ablasses beitragen.

im Monat Mai: 1. Eifrige Marienverehrung erlange uns die Fürbitte der Mutter des Herrn zum Gelingen des Heiligen Jahres.

2. Schenke den Völkern Afrikas und Asiens die Gnade, im Geist freundschaftlicher und brüderlicher Aussöhnung zusammenzuarbeiten.



Pfarnachrichten

Maria Treu

Mai 1975

48. Jahrgang / Nr. 6

Dieses Wort der Schrift steht in dem ältesten neutestamentlichen Brief, im 1. Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher, als ein Vers der Schlußermahnungen des Apostels an seine Gemeinde. Wenn wir diesen Vers so hören, mag er uns auf das erste Hören hin selbstverständlich vorkommen: Wer wird



es sich herausnehmen wollen, dem Heiligen Geist Gottes Widerstand leisten zu wollen, gar absichtlich und verstockt? Und wenn dieses Wort sogar an die Gemeinde Gottes selbst gerichtet wird, und nicht zuvörderst an den einzelnen in seiner privaten Heilsfrage, scheint diese Mahnung fast überflüssig zu klingen. Ist die Kirche nicht der Tempel des Geistes, der Leib Christi, der vom Geist Christi belebt ist, waltet der Geist nicht in endzeitlich siegreicher Macht in dieser Kirche, verläßt sie nie, macht sie zur heiligen Kirche? Wie sollte die Kirche den Geist Gottes auslöschen?

Und doch: Wir müssen uns nur fragen, woran Paulus konkret bei dieser Mahnung gedacht hat, um zu sehen, daß seine Mahnung an den einzelnen und an die Kirche als ganze nicht überflüssig ist. Wenn wir diese Worte lesen, sollten wir zunächst erschrecken, daß man den Geist, das brennende Feuer Gottes, überhaupt auslöschen kann, daß der Apostel voraussetzt, wir seien — wenigstens in sehr weitem Umfang — dazu überhaupt in der Lage. Wenn wir dies immer bedächten, welche Umwandlung könnte in unser Leben kommen: Wir können den Geist auslöschen, wir können sein Walten in uns und der Welt ersticken, er ist in unsere Gewalt gegeben, in die Nacht unserer Geistträgheit, in die Gewalt unserer Feigheit, in die Verfügung unseres leeren, irdischen, lieblosen Herzens, wir können nicht nur uns selbst untreu sein und die Würde und Bestimmung unseres eigenen Wesens verraten, wir können den Geist ersticken, der das Antlitz der Erde immer erneuern will, das Leben Gottes töten in der Welt, die Räume des Daseins gottlos machen, leer und sinnlos. Und es muß dazu eine schreckliche Gefahr bestehen, die wir Stumpfe nicht bemerken, es muß leicht und unauffällig zu bewerkstelligen sein, daß die Flamme des Geistes von uns erstickt wird, man muß offenbar viele Gründe für ein „gutes Gewissen“ haben können, solches zu tun, wenn der Apostel uns beschwören muß: Löscht den Geist nicht aus!

Wenn alle beten, wenn jeder über seine eigene charismatische Kargheit und Dürftigkeit vor Gott ein erschrockenes Gewissen hat, wenn jeder bereit ist, die Gabe des anderen zu achten, auch wenn sie nicht seine ist, wenn der Gehorsam den Mut der Selbstverantwortung nicht austreibt und auch nicht umgekehrt der Mut zur eigenen Meinung den Gehorsam, wenn die Entschlossenheit da ist, auch zu radikalen Versuchen, weil man sieht, daß in der äußersten Situation, die unsere ist, mit vorsichtigem Weitermachen im bisherigen Geleise nicht mehr bestanden werden kann, dann wäre vielleicht der Raum da, der auch schon wieder Gnade Gottes ist, für die Lebendigkeit des Geistes, der nochmals Gnade Gottes allein ist. Dann brauchen wir nicht zu fürchten, daß wir vor dem Gericht Gottes den Vorwurf hören werden, wir hätten durch Herzensträgheit und Feigheit den Geist ausgelöscht und hätten es noch nicht einmal wahrhaben wollen.

(Auszugsweise Wiedergabe aus dem Festvortrag von Karl Rahner beim Katholikentag 1962)

ÖKUMENE konkret

Von Ökumene nur reden ist zu wenig, dachten die Frauen unserer Pfarre und besuchten zahlreicher als in den letzten Jahren den sogenannten Weltgebetstag der Frauen am Freitag, den 7. März 1975 (wäre nicht zur selben Zeit in unserer Kirche der Kreuzweg angesetzt, wären es noch mehr gewesen!). Einen Weltgebetstag begehen unsere evangelischen Schwestern schon seit vielen Jahren; nun haben sich auch die katholischen Frauen angeschlossen. In Österreich versammeln sich jährlich am ersten Freitag im März in bestimmten Kirchen jeder Stadt die Frauen aller christlichen Bekenntnisse, um miteinander um die Einheit zu beten. Die Gebete sind auf der ganzen Welt dieselben, sie werden jedes Jahr von den Christinnen eines anderen Erdteils zusammengestellt. Die heurigen, sehr schönen Texte z. B. waren von den koptischen Christinnen Ägyptens ausgewählt worden.

In unserem Bezirk fand der Gebetsgottesdienst in der Methodistenkirche in der Bennogasse statt (nach einer gemeinsamen Vorbereitung bei Frau Eiselsberg). Nicht nur die Gebetstexte waren von eigenartiger Schönheit, auch die Atmosphäre in der Kirche berührte uns teils vertraut, teils etwas fremd. So ergaben sich anschließend rege Gespräche – bei vorzüglicher Bewirtung –, die von allen Seiten viel Entgegenkommen und Verständnisbereitschaft zeigten. Spontan trat auch der Wunsch nach zusätzlichen Kontakten auf. So packten wir Katholikinnen gleich die Gelegenheit beim Schopf und luden unsere evangelischen Schwestern ein, nächstes Jahr den Weltgebetstag in unserer Kirche zu begehen. Um aber auch außerhalb der Kirche Gemeinschaft entstehen zu lassen, vereinbarten wir eine gemeinsame Frauenrunde im Herbst (voraussichtlich Montag, den 20. Oktober 1975, um 20 Uhr), in der wir miteinander eine Schriftbetrachtung versuchen wollen. Vielleicht ergeben sich mit der Zeit auch andere gemeinsame Arbeitsmöglichkeiten, z. B. caritativer Art?

Dr. Hedi Ströher

Werbung im Pfarrblatt? Klar! Werbung auch für Kirchenbesuch und Mitarbeit. Warum nicht?

Beispiele dafür finden Sie in dieser Nummer . . .
Im Herbst wollen wir einen eigenen Werbetag für neue Mitarbeiter in der Pfarrarbeit versuchen.
Was meinen Sie dazu?



ALOIS WINKLER

GAS · WASSER · HEIZUNG · LÜFTUNG
Wien 8, Lederergasse 26 · Telefon 42 71 19

Für Spiel und
Sport im
Freien
lohnt sich
der Weg zu



**BLUMENHANDLUNG
J. STAPPEN**

Kränze · Buketts · Brautsträuße
Arrangements aller Art

1080 WIEN, JOSEFSTÄDTER STRASSE 87
Telefon 43 25 73

**„Aus Liebe
zum Geld
sind schon
viele
zur Ersten
gekommen!“**

**DIE ERSTE
österreichische Spar-Casse**

Es lohnt sich der Weg . .
in die Bäckerei

HÖNIG u. Co.K.G.

Wien 8, Lenaugasse 6 · Telefon 42 43 49
Wien 8, Josefstädter Straße 4

Wir würden uns freuen, auch Sie zu
unseren Kunden zählen zu dürfen.

Frisiersalon Tuma

1080 WIEN, FLORIANIGASSE 17
TELEFON 42 95 183

2 JAHRE FAMILIENMESSE

Seit dem Herbst 1973 gibt es in unserer Kirche an jedem zweiten Sonntag im Monat um 9 Uhr eine sogenannte Familienmesse. Von Anfang an waren sich der Familienseelsorger P. Thaler und alle Mitgestalter darüber klar, daß diese Messe ein Versuch sein sollte, dem Bedürfnis vieler, vor allem jüngerer Menschen entgegenzukommen, die beim Gottesdienst nach mehr Möglichkeit zu aktivem Mittun durch selbstgewählte Gebete und als zeitgemäß empfundene Lieder ebenso suchen wie nach einer etwas intimeren, gelockerten Atmosphäre bei der Meßfeier, in der z. B. Kindergeplapper nicht stört. Die äußere Form sollte daher wandlungsfähig sein und bleiben – wir brauchen sie nicht zu beschreiben, weil sie den Interessierten bekannt ist.

Weniger bekannt dürfte dagegen die „hinter den Kulissen“ geleistete Arbeit sein. Wir berichten darüber in der Hoffnung, daß sich manche von Ihnen dadurch aufgerufen fühlen mögen, bei dieser schönen Aufgabe der Mitgestaltung von Gottesdiensten mitzutun.

Zweierlei ist notwendig zur ansprechenden Gestaltung unserer Familienmesse: die Planung und die Ausführung.

- Zur **Planung** trifft sich ein eigenes „Team“ interessierter Gemeindemitglieder jeden Monat bei der Familie Bernhard Hinterwirth, um geeignete Lieder und Texte zusammenzustellen. Manche Fürbitten und Bußgedanken werden auch selbst verfaßt. Anfangs gab es Schwierigkeiten, weil unsere Kirchenbesucher die sogenannten rhythmischen Lieder nicht gewohnt waren; nun kennen wir aber schon eine Reihe von ansprechenden Liedern und Texten, die die Gedanken, die uns heute beschäftigen, auf verständliche Weise und eindrucksvoll formulieren, so daß der Kreis der Vorbereitenden kleiner werden konnte. Die Lieder und Texte werden jedesmal von Frau Schenk geschrieben, die Vervielfältigung und Verteilung (mit Helfern) hat Herr Dipl.-Ing. Schenk übernommen, so daß jeder Meßbesucher seinen eigenen Text erhält (und behalten kann).

- Zur guten **Ausführung** gehören natürlich Proben und Ausführende, beides hat seine Schwierigkeiten. Es hat sich ein Kreis von Kindern und Jugendlichen gefunden, der mit Frau Schenk die Lieder probt, die meistens von Hans Bucher und Georg Olbrich auf Gitarren begleitet werden. Wir würden uns freuen, wenn dieser Kreis sich vergrößern würde. Wer kommt zur nächsten Probe? Sie wird jeweils im Wochenspiegel angekündigt.

Die Gebete sprechen abwechselnd Väter, Mütter und Kinder, manchmal wurden auch kurze Szenen aufgeführt.

Ob das Experiment „Familienmesse“ gelungen ist oder nicht, ist hier nicht so wichtig – Kritik hat es von Anfang an herausgefordert, und das ist ein gutes Zeichen. Die negative richtet sich einerseits gegen die unruhigen Kleinkinder, die aber zur „Familien-

messe“ unbedingt dazugehören – andererseits gegen die rhythmischen Gesänge, die aber gerade von den Kindern und Jugendlichen – und gar nicht so wenigen Erwachsenen – mit Begeisterung gesungen werden.

Gelobt wird die ansprechende Gestaltung und der freundschaftlich-familiäre Grundton, der durch Pater Thalers Person verstärkt wird.

Interessant ist, daß auch ältere Semester die Familienmesse gern besuchen. Es gibt sogar Familien, die aus anderen Pfarren eigens am zweiten Monatssonntag zu uns kommen.

H. Str.

Elf „Maria Treuer“ in Rocca di Papa

Dr. Rudolf Kroyer

Die Zahl elf stimmt insofern nicht ganz, weil nur sieben Pfarrangehörige von uns und vier Personen durch uns in der Zeit vom 1. Februar bis zum 8. dieses Jahres einen Kurs im Geiste P. Lombardis „Dienst an der Gemeinschaft für eine bessere Welt“ in Rocca di Papa (Fels des Papstes), 30 km von Rom entfernt, mitmachten.

Schon das vierte Mal schlossen sich Wiener und Burgenländer für einen solchen Kurs zusammen. Diesmal waren aus der Diözese Wien 32 und aus der Diözese Eisenstadt 35 Gläubige in einem Kurs, der harmonisch Besinnung und Besichtigung in sich vereinigt.

Nach Aussage der meisten unserer Rom-Fahrer waren die acht Tage in jeder Hinsicht religiös vertiefend, gemeinschaftsbildend, froh machend und reich an Eindrücken vom antiken und christlichen Rom.

Man könnte Kurse dieser Art, geleitet von einem frohen Franziskaner aus Salzburg und einem humorvollen Kapuziner aus Klagenfurt, mit einem Satz etwa so charakterisieren: Man ist eine Woche wesentlich Christ, zumindest übt man es ein. Man ist froh, gelöst und damit „erlöst“, hoffend und dadurch frei und glücklich. Oder mit einem anderen Satz: man bekommt ein neues Selbstverständnis und Selbstbewußtsein als Christ, das froh macht.

Was erlebt und erfährt man in Rocca di Papa?

Man erlebt, im „Zentrum Pius XII für eine bessere Welt“, echte Gemeinschaft aus der täglichen Eucharistiefeier, die einmal in einer Katakomben gefeiert wird. Man meditiert, betet und singt sehr viel. In einem gruppenspezifischen Prozeß werden Glaubensgespräche geführt und persönliche Glaubens-

Fortsetzung Seite 4

Brauchst du einen Menschen? – Ich auch!
Vielleicht treffen wir einander in der Kirche?

Elf „Maria Treuer“ in Rocca di Papa

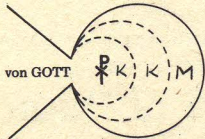
Fortsetzung von Seite 3

erfahrungen ausgetauscht. Und man erlebt – mit einer der Höhepunkte der Kurswoche – den Heiligen Vater in einer Audienz. Wer ihn sieht und sprechen hört, weiß, daß er anders ist, als ihn eine gewisse Weltpresse hinstellt.

Und man erfährt und hört vieles vom Zweiten Vatikanischen Konzil, das zu verwirklichen der „Zielparagraph“ Pater Lombardis und der „Lombardisten“ ist. Das Wesen des neuen Kirchenbildes und Kirchenverständnisses wird jedem Teilnehmer klarer.

P. Lombardi und seine Bewegung wollen, wieder mit einem Satz, d. h. mit einer Skizze, ausgedrückt, daß durch die Christen der Menschheit und Welt

DER EINHEIT DIENEN



IN CHRISTUS = P
DURCH DIE KIRCHE = K
FÜR DIE MENSCHHEIT = M

LEBEN UND
HANDELN ALS
ZEUGEN (PROPHETEN)
DER EINHEIT

ÜBERALL, WO WIR SIND, DIE SEHNSUCHT NACH DER EINHEIT WECKEN UND MIT VIEL GEDULD MODELLE SCHAFFEN!

Heil, Frieden, Gerechtigkeit und Einheit zuteil werde. Diese Ursehnsüchte der Menschheit kommen allerdings nur von Gott, der Christus in die Welt sandte, damit er durch seine Kirche – und Kirche sind wir alle – diese Sehnsüchte stille.

Die Skizze sagt dies kurz und anschaulich: Der Einheit dienen, die von Gott in Christus durch die Kirche für die Menschheit gewollt ist.

Unsere Pfarre lädt jetzt schon freundlich für die nächsten Kurse in Rocca di Papa ein, und zwar

14. bis 21. Juni und 5. bis 12. Juli 1975

Gesamtkosten: S 2600.–

Anmeldungen für den Juni- und Julitermin nimmt die Pfarre MARIA TREU jetzt schon entgegen.

BIETE ALLEINSTEHENDER, RÜSTIGER FRAU (EVENTUELL EHEPAAR) FÜR BETREUUNG ZWEIER BUBEN IM ALTER VON 6 UND 8 JAHREN VON MONTAG BIS FREITAG KOSTENLOSEN LANDAUFENTHALT WÄHREND DER SOMMERMONATE IN MIESENBACH (BEI DER HOHEN WAND). TELEFON 42 84 355 – JETHALL

Wenn man ausgetretene Pfade für eine Stunde verläßt...

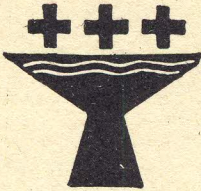
... dann entdeckt man vielleicht, daß es möglicherweise reizvoller, erfolbringender, zielführender ist, neue Wege in der Werbelandschaft zu beschreiten. Auf jeden Fall hilft Ihnen ein unvoreingenommener Gesprächspartner, Ihre Werbung einmal aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Wir stehen Ihnen gerne für eine Stunde Querfeldein zur Verfügung.

PROSQUILL

Werbung Gesellschaft m.b.H.
Piaristengasse 16, 1081 Wien, Postfach 170
Tel. 42 55 86 Δ, Telex 07-4968



PFARRCHRONIK



**Wiedergeboren
aus dem Wasser
und dem Hl. Geist
im Sakrament
der Taufe:**

Oliver Bannert
Angela Gridl
Stefan Nemeč
Alexander Schwarz
Claudia Mitschka
Matthias Gladt
Katharina Komnenov
Martin Stranzinger
Christian Binder
Manuela Gusterschitz
Barbara Kuntzl
Ursula Klausegger
Christian Ornauer
Mattias Witzmann
Arpine Rahdjian
Nicole Lebersorger
Katharina Depisch
Günther Dragosics
Marie Therese Eiselsberg
Christian Ettenauer
Sabine Ruc
Marcel Hillinger
Jürgen Huber
Manuela Göschka
Christoph Bilek
Daniela Koupil



**Zur unauflösliehen
Gemeinschaft
haben sich im
Sakrament der Ehe
verbunden:**

Johann Vođak – Christa Weber
Josef Vogt – Wilhelmine Taus
Bernhard Korb – Brigitte Reiner
Alois Kornhofer – Claudia Knierer

Maria Markowsky, Schmidgasse 3
Ida Stadler, Florianigasse 47
Franz Dvorak, Lenaugasse 16
Elisabeth Gareis, Lange Gasse 14
Dr. Moritz Schreier,
Maria-Treu-Gasse 2
Richard Skopal,
Josefstädter Straße 27
Norbert Richter, Trautsohngasse 2
Anna Braun,
Lerchenfelder Straße 46
Friedrich Merores,
Josefstädter Straße 23
Anton Ondriceck,
Josefstädter Straße 19
Adeline Baumann,
Buchfeldgasse 18
Dr. Bruno Freyemann, Strozzigasse 1
Maria Eschwé, Piaristengasse 23
Karl Olbrich,
Feldgasse 13
Hermine Bösel, Lange Gasse 43
Klara Hampel, Lange Gasse 2
Margareta Püls,
Josefstädter Straße 33
Franz Goder, Strozzigasse 15
Gertrude Defrenes, Loidoldgasse 1
Margarete Kainrat-Gaiz,
Florianigasse 29
Irene Cap, Buchfeldgasse 19
Emma Kostal, Schmidgasse 4
Gertraud Payerl,
Neudeggergasse 17



**Sie mögen durch
Gottes Barmher-
zigkeit ruhen
in Frieden:**

Gabriele Krause, Lange Gasse 12
Ing. Carl Vilsmeier,
Josefstädter Straße 3
Maria Köllner, Lenaugasse 5
Anna Kladič, Lange Gasse 14
Anna Lachmayr, Florianigasse 47
Leopold Zatzka,
Lerchenfelder Straße 46
Ernst Ther, Schlüsselgasse 3

Nur betend dringen wir weiter;

wo das Gebet stillsteht, endet auch das Verständnis.

(Reinhold Schneider)

Kirchenzählung

am 16. Feber 1975

Vorabendmesse	129
6 Uhr	18
7 Uhr	32
8 Uhr	99
9 Uhr	302
10 Uhr	201
1/2 12 Uhr	248
19 Uhr	146
Gesamt	1175

Das sind rund 15% der
Pfarrangehörigen.



**HOTEL
RESTAURANT
WOLF**

**Das gute Haus
in der Josefstadt**

Strozzigasse 10
A-1080 Wien 8
Telefon (0222) 42 23 20

PASSBILDER VOM
FACHMANN

für Straßenbahn, Führerschein, Paß usw.

IN **5 MINUTEN**

FOTO NELSON 8., LEDERERGASSE 6
Kreuzung J und 13er

Im Wartezimmer des Arztes

Herr, eigentlich hielt ich es immer für selbstverständlich,
gesund zu sein,
keine Schmerzen zu haben,
keinen Arzt zu brauchen.

Darum vergaß ich auch, Dir dafür zu danken.

Und weil ich selber keine Schmerzen fühlte,
dachte ich nicht an die Leidenden
in den Hospitälern,
den Anstalten, den Familien.

Nur manchmal, bei einem Krankenbesuch,
kam mir der Gedanke, für Kranke zu beten.

Herr, jetzt hast Du es zugelassen,
daß ich krank geworden bin.

Die versäumte Arbeitszeit war mir leid,
aber schließlich trieb mich der Schmerz,
Dein bellender Wachhund der Gesundheit,
zum Arzt.

Nun habe ich auf einmal Zeit, nachzudenken.

Ich will Dir danken,
daß Du mich zur Ruhe gezwungen hast,
zur Besinnung.
Daß ich auf einmal merke,
die Firma macht nicht bankrott, wenn ich fehle.

Es geht auch ohne mich.

Herr, Du läßt mich ahnen,
daß nicht nur mein Leib krank ist,
sondern auch meine Seele.

Vielleicht ist mein Leib erst erkrankt,
als meine Seele sich abhetzte
nach Verdienst, Aufstieg, Anerkennung.

Die Wissenschaft kennt heute geheimnisvolle
Zusammenhänge
zwischen der Gesundheit des Leibes und der
Seele,
zwischen Schuld und Krankheit.

Herr, natürlich ist nicht jede Krankheit Folge
persönlicher Schuld.
Aber ist nicht alles Leid
Folge der Urschuld der Menschheit,

Strafe für den Hochmut:
„Wir werden sein wie Gott!“?

Du läßt das Leid zu,
gibst aber auch die Chance zu erkennen,
daß wir keine Götter geworden sind,
sondern Menschen mit Schnupfen,
Kreislaufstörungen, Krebs.
Menschen, die der Erlösung bedürfen an Leib
und Seele.

Oft frage ich mich freilich,
warum dieses unschuldige Kind leidet,
jene Mutter sterben muß.

Hilf mir, daß ich dann nicht an Deiner Liebe zweifle,
weil ich am Leid verzweifeln möchte.

Als Dein Sohn über unsere Erde ging,
die Erlösung begann,
hat er nicht nur gepredigt,
nicht nur Sünden vergeben.

Er hat auch Kranke geheilt.

Unter seinen Händen wich der Fluch der Erbsünde
auch von den Leibern.

Befreie auch mich von Krankheit und Leid!

Was aber wird, wenn ich nicht mehr ganz gesund
werde?
Wenn ständig Schmerzen und Beschwerden
bleiben?

Herr, Du selber wolltest leiden,
um Deine Liebe zu offenbaren,
um unsere Schuld zu sühnen,
um uns zu erlösen.

Du hast das Leid geheiligt,
hast ihm seine Sinnlosigkeit genommen.

Nimm darum auch meine Schmerzen, meine
Krankheit als Anteil an Deinem Opfer,
als Sühne.

Dann erst werden sie wirklich sinnvoll und wertvoll,
weil ich das Kreuz der Erlösung mittragen darf.

(Aus: „Gott ist jederzeit zu sprechen“ von Paul Roth)

Das Spätwirken F. A. Maulbertsch oder Wir haben eine neue Pfarrkanzlei

Die Leute von der Maulbertschausstellung haben sich schon längst in alle Windrichtungen zerstreut. Und dennoch gibts einige kräftige Nachwirkungen zu verzeichnen und zu bemerken.

Zunächst sei auf die Umbauarbeiten auf dem Platz vor der Kirche hingewiesen. Die Gemeindeverwaltung gestaltet hier eine weitere Fußgängerzone.

Wenn Sie dann durch das Tor des Piaristenkollegiums treten, erwartet Sie die Aussicht auf den Klostergarten und den wunderschön restaurierten Innenhof.

Lenken Sie nun Ihre Schritte weiter nach rechts, dann stehen Sie vor der Pfarrkanzlei.

Viele von Ihnen werden sich noch daran erinnern, welch rumpelkammerartigen Eindruck die alte Kanzlei vordem hinterlassen hatte. Nun aber hat sich das geändert. Unter Verwendung einiger Stücke, die uns die Maulbertschausstellung hinterlassen hat, erstrahlen die Arbeitsräume nun in schlichtem Grau und Dottergelb. Ursprünglich war daran gedacht, die Räume in den Kirchenfarben gelb-weiß zu halten. Da jedoch Türen und Fensterstöcke von der Ausstellung

in Grautönen hinterlassen wurden, paßte man das Gelb entsprechend kräftig an.

Im Zimmer des Herrn Pfarrers wurde eine gemütliche Sitzecke geschaffen, die sich für Tauf- und Trauungsgespräche ausgezeichnet eignet.

Vielfach erregen die Beleuchtungskörper einige Verwunderung. Daß sie eine späte „Rache“ des Innenarchitekten (Gesamtplanung der Pfarrkanzlei kostenlos, danke schön!) für gestrenge Volksschulzeiten bei den Piaristen waren, kann durch nichts bewiesen werden. Jedenfalls erfüllen sie ihre Funktion einwandfrei. Und man gewöhnt sich an so manches.

Wir, die wir hier in der Pfarrkanzlei unseren Dienst verrichten, fühlen uns in den neuen Arbeitsräumen recht wohl. Das wäre aber letzten Endes nicht der Sinn der Sache gewesen.

Sie sollen sich in diesen Räumen wohlfühlen. Sie sollen von den hellen freundlichen Räumen einen guten Eindruck mitnehmen. Und Sie sollen sich immer mehr ins Bewußtsein rufen, daß die Pfarrkanzlei für Sie da ist.

tin

Katholische Jungschar

Jungscharstunden im Pfarrsaal.

Buben:

1. u. 2. Kl. Hptsch. u. AHS Montag 17–18 Uhr

Mädchen:

3. Kl. Volksschule Montag 15–16 Uhr

4. Kl. Volksschule Dienstag 17–18 Uhr

1. u. 2. Kl. Hptsch. u. AHS Dienstag 16–17 Uhr

3. u. 4. Kl. Hptsch. u. AHS Dienstag 18–19 Uhr

Pfadfinder

Heimstunden im Pfadfinderheim, Piaristengasse 45.

Wölflinge u. Wichtel Montag 17.30–19 Uhr
(Buben u. Mädchen bzw.)

von 7 bis 11 J.) Dienstag 18–19.30 Uhr

Späher (11–14 J.) Dnnstg. 18–19.30 Uhr

Explorer (14–17 J.) Mittwoch 19–20.30 Uhr

Pfadfinderinnen (10–15 J.) Mittwoch 17–19 Uhr

QUATEMBERGESPRÄCHE

am 12. Mai – 20 Uhr

Veranstaltungen in den Pfarrgruppen

Männer:

Montag, den 18. Juni, 19.45 Uhr: Männerversammlung im Pfarrsaal.

Montag, den 22. September, 19.45 Uhr: Männerversammlung im Pfarrsaal.

Frauen:

Donnerstag, den 22. Mai, 19 Uhr: Frauenmesse, anschließend im Ministrantenheim: Offene Frauengruppe: „Eucharistie in unserem Leben“ (P. Schober). Kreis junger Mütter: „Taufgespräch“ (Frau Eiselsberg).

Freitag, den 30. Mai, 18.30 Uhr: Frauen-Maiandacht.

Dienstag, den 24. Juni, 20 Uhr, im Ministrantenheim: Gemeinsame Tischmesse der Offenen Frauengruppe und des Kreises junger Mütter, kleiner Imbiß, Rückblick und Vorschau auf die Herbstarbeit.

Dienstag, den 10. Juni, 15.30 Uhr: Babyparty im Kollegiumsgarten.

Montag, den 23. Juni, 20 Uhr: Frauenversammlung im Pfarrsaal.

Dienstag, den 16. September, 15.30 Uhr: Babyparty im Kollegiumsgarten.

Freitag, den 26. September, 19 Uhr: Frauenmesse, anschließend Offene Frauengruppe und Kreis junger Mütter im Ministrantenheim.

Montag, den 29. September, 20 Uhr: Frauenversammlung im Pfarrsaal.

Seniorenklub:

Donnerstag, den 19. Juni, 15.30 Uhr, im Piaristenkollegium.

Donnerstag, den 25. September, 15.30 Uhr, im Piaristenkollegium.

Legio Mariae:

Jeden Dienstag von 19 bis 20.30 Uhr; jeden Montag von 19 bis 20.30 Uhr: Jugendpräsidium.

Pfarrgemeinderat:

Freitag, den 23. Mai, 20 Uhr, im Pfarrsaal.

Pfarrversammlung:

Donnerstag, den 12. Juni, 20 Uhr, im Calasanzsaal.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt „Maria Treu“, 1080 Wien, Piaristengasse 43. – Redaktion: P. Hartmann Thaler. – Für den Inhalt verantwortlich: P. Clemens Schober, Pfarrer, 1080 Wien, Piaristengasse 43. – Druck: motadruck, 1080 Wien, Bennoplatz 5. Die Zeitschrift erscheint 4 mal im Jahr.

FIRMUNG in unserem Dekanat: Samstag, den 7. Juni, 16 Uhr, in der Votivkirche.

Das Sakrament der Firmung wird während der Meßfeier gespendet.

40jähriges Priesterjubiläum: Sonntag, den 22. Juni, feiert unser Dechant Kons.-Rat Johann Brantner, Pfarrer von Lichtental, um 10 Uhr in seiner Pfarrgemeinde den Festgottesdienst. Wie im Oktober des Vorjahres, als Dechant Brantner in Maria Treu die Dekanatsmesse feierte, auch Angehörige der anderen Dekanatspfarren daran teilgenommen haben, sind nun auch unsere Pfarrmitglieder zur Mitfeier der Jubiläumsmesse unseres Dechants nach Lichtental eingeladen.

Aus dem Leben der Pfarre

GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messe an Sonntagen um 6, 7, 8, 9 (Kindermesse), 10, 11.30 und 19 Uhr.

Hl. Messe an Wochentagen um 6, 6.30, 8 und 19 Uhr.

Abendandacht: Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.30 Uhr.

BEICHTGELEGENHEIT

An Sonn- und Feiertagen: 6 bis 10.30 Uhr, 11.20 bis 12 Uhr und ab 18.50 Uhr.

An Wochentag: 6 bis 6.40 Uhr und ab 18.50 Uhr (Samstag ab 18.30 Uhr).

UNSER PFARRKALENDER

Mai

An Wochentagen ist täglich um 18 Uhr Rosenkranzgebet, um 18.30 Uhr **Maiandacht** — Dienstag und Freitag mit Ansprache — und um 19 Uhr Abendmesse. An Sonn- und Feiertagen beten wir vor der Abendmesse um 18.30 Uhr den Rosenkranz.

Familienmesse: Sonntag, den 11. Mai, 9 Uhr.

Quatembergespräche über Fragen des Glaubens: Montag, den 12. Mai, 20 Uhr, im Pfarrsaal (Leitung: P. Hartmann Thaler).

Thema: „Ich glaube an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche . . .“ — eine alleinigmachende Kirche — gibt es das?

Quatembermesse um geistliche Berufe: Mittwoch, den 14. Mai, um 19 Uhr.

Pfingstsonntag, den 18. Mai, ist um 10 Uhr Hochamt (Missa cunctipotens genitor von Schiske).

Pfingstmontag ist die Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (die Predigt entfällt).

Abendgebetsstunden: Freitag, den 16. Mai, nach der Abendmesse bis 22 Uhr. Im gemeinsamen Gebet von 21 bis 21.20 Uhr besinnen wir uns darauf, wie die Apostel mit Maria, der Mutter des Herrn, die „Kraft des Heiligen Geistes“ (Apg. 1, 8) betend erwartet haben.

Erstkommunion: Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 25. Mai, 8 Uhr, werden bei der dritten Meßfeier für die Erstkommunionkinder die Volksschüler aus der Zeltgasse zum erstenmal den Leib des Herrn empfangen.

Lateinische Meßfeier: Sonntag, den 25. Mai, 10 Uhr.

Fronleichnam: Donnerstag, den 29. Mai, ist um 8.30 Uhr Meßfeier auf dem Platz, anschließend Prozession zur Alserkirche. Die Messe um 8 und 9 Uhr entfällt; sonst Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Bei Regenwetter ist die Messe um **8.30 Uhr** in der Kirche (anschließend Sakramentsprozession).

Juni

Herz-Jesu-Fest: Freitag, den 6. Juni, ist um 19 Uhr feierliche Abendmesse (Predigt), anschließend Sühneandacht und Erneuerung der Weihe an das Herz unseres Erlösers.

Familienmesse: Sonntag, den 8. Juni, 9 Uhr.

Abendgebetsstunden: Freitag, den 20. Juni, nach der Abendmesse bis 22 Uhr.

Lateinische Meßfeier: Sonntag, den 29. Juni (Hochfest der Apostel Petrus und Paulus), 10 Uhr.

Gottesdienstordnung während der Ferienzeit (30. Juni bis 30. August)

An Sonntagen entfällt die hl. Messe um 10 Uhr, sowie die Predigt um 7, 9 und 19 Uhr.

Beichtgelegenheit von 6.45 bis 9.15 Uhr und vor der Abendmesse.

An Wochentagen entfällt die hl. Messe um 6.30 Uhr und die Abendmesse um 19 Uhr. Dienstag und Donnerstag ist um 19 Uhr Abendandacht. Abendmessen zu besonderen Anlässen werden am vorhergehenden Sonntag bekanntgegeben. An Samstagen ist die Abendandacht um 18.30 Uhr und um 19 Uhr **Vorabendmesse**.

Beichtgelegenheit: 6.30 bis 6.50 Uhr und an Samstagen auch ab 18.50 Uhr.

Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel:

Freitag, den 15. August, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (gebotener Feiertag). Donnerstag wird um 19 Uhr die **Vorabendmesse** gefeiert.

September

Schulbeginn: Montag, den 1. September, ist um 8 Uhr für die Volksschule Lange Gasse, um 9 Uhr für die Piaristenvolksschule die „Heiligen-Geist-Messe“; Dienstag, den 2. September, 8 Uhr, für die Volksschule Zeltgasse.

Mariä Geburt und Mariä Namen: Montag, den 8. September und Freitag, den 12. September, ist um 19 Uhr feierliche Abendmesse (mit Predigt).

Familienmesse: Sonntag, den 14. September, 9 Uhr.

Abendgebetsstunden: Freitag, den 19. September, nach der Abendmesse bis 22 Uhr.

Lateinische Meßfeier: Sonntag, den 28. September, 10 Uhr.

Weltweit denken - Weltweit beten!

wollen die Frauen in der UMOFC-Maiandacht am Freitag, dem 30. Mai, um 18.30 Uhr und laden dazu herzlich ein.

150.000 Mitglieder zählt die Katholische Frauenbewegung Österreichs (KFBÖ), die sich mit den katholischen Frauen aus 95 Ländern der Welt zur UMOFC (Union Mondiale des Organisations Féminines Catholiques) zusammengeschlossen hat, um die Standpunkte der katholischen Frauen im Europarat, in der UNESCO, UNICEF etc. zu vertreten. Sind Sie schon Mitglied der KFB?

Aus dem Piaristenorden:

Am Sonntag, dem 22. Juni, sind es genau 45 Jahre, daß P. Franz Bozi, unser Mitbruder aus Ungarn, der seit 1948 in der österreichischen Provinz tätig ist, zum Priester geweiht wurde. Am Jahrestag der Weihe wird die Pfarrgemeinde seiner gedenken.



Der Piar
verzeichnis
arlberge
publik u
Parlame
che bei
nicht, w
sondern

Wir ha
„unser“
als Vor
maß ist
latasäu
In Vorb
Ordens